

JAHRESBERICHT 2011

VEREIN EXIT
JUGENDBERATUNG
TULLNERFELD

JUGEND-TULLN.AT

The logo for EXIT features the word "EXIT" in a stylized, purple, sans-serif font. The letter "X" is composed of two curved lines that meet at a central point, forming a shape reminiscent of a person's legs or a stylized figure.

Jugendberatung Tullnerfeld

The logo for GEMMA features the word "GEMMA" in a stylized, green, sans-serif font. The letter "G" is particularly large and has a thick, rounded stroke. The letter "M" is also stylized with thick strokes. The letter "A" has a small circle above it, resembling an eye or a stylized letter.

Mobile Jugendarbeit im Bezirk Tulln



NUN Woche 12/2011

Immer wieder „Österkei

FUSSBALL VERBINDET / Gemma Streetwork lädt zur Übertragung des Spiels Österreich-Türkei auf Großbildleinwand in die KW

TULLN / Das EM-Qualifikationsmatch Türkei gegen Österreich nehmen die Streetworker von Gemma (Verein Exit) zum Anlass, um jugendliche Fans aus beiden „Lagern“ zum gemeinsamen Fußball-Schauen zu bewegen. „Hintergrund der Idee ist“, so Andreas Neidl von Gemma, unsere Arbeit



Gemma ver
BEWUSSTSEINBILDUNG
 Trinken
Hilfe f
STREETWORKER UN
 die Betreuung der S
 VON GÜNTER RAPP

Immer wieder „Öst
VERBINDEND / Bei Kebap und Käsekrainer gehen Fans beider Mannschaften das Spiel Türkei-Österreich an.
 TULLN / Gemma Streetwork Tulln (Verein Exit) lud Jugendliche mit und ohne türkischem Migrationshintergrund in die Jugendtreffs ein, um sich gemeinsam das Fußball-EM-Qualifikationsspiel Türkei-Österreich anzusehen.
 Das Ergebnis war allerdings „strangig“, so Tatiana Saccal von Gemma, die den verbindenden Charakter der Veranstaltung te. Vor dem Spiel wurde ein Videofilm gezeigt, in dem jugendliche und die aus der Türkei stammenden Kicker Tanju Kayhan von Rapid Wien auf der Gemma-Facebook-Seite ihre Tipps abgaben.
 Der Sieg der türkischen Mannschaft kam nach der schwachen Leistung gegen Österreich wenig überraschend, und dem türkischen Team wurde ein Videofilm gezeigt, in dem jugendliche und die aus der Türkei stammenden Kicker Tanju Kayhan von Rapid Wien auf der Gemma-Facebook-Seite ihre Tipps abgaben.
GROSSWEIKERSDORF / Immer wieder kommt es zu Problemen zwischen den Bewohnern in unmittelbarer Nähe der Bushaltestelle am Hauptplatz und schwer wartenden und dem türkischen Team wurde ein Videofilm gezeigt, in dem jugendliche und die aus der Türkei stammenden Kicker Tanju Kayhan von Rapid Wien auf der Gemma-Facebook-Seite ihre Tipps abgaben.

Jahresbericht gestaltet von
 Armin TAHIROVIC



punkt-at

Durch die Stadt für...

WORKSHOP

Streetwork b... lichen „Parkou...

TULLN / Parkour - Fortbewegung - wu...

sierten Jugendlichen in...

eines von Gemma S...

(Verein Exit) organisierte...

shops in Tulln nähergebrac...

Athletik, Geschicklichkeit...

Körpergefühl spielen bei...

Sportart eine große Rolle. H...

dernisse werden als Chance be...

griffen, um sie auf einem indivi...

duellen Weg effizient nützlich und...

18 **STADT TULLN**

Summerbreak-Party von Exit

TULLN / Den Ferienbeginn aus-

gelassen begrüßen - dazu luden

die Streetworker von Gemma

(Verein Exit) am letzten Schultag

zum Stadtrum hinter der Rosen-

arcade ein. DJ Pulse sorgte für

Stimmung, und neben Chill &

Grill waren das Bungee-Run, die

„Messagebox“ (hier konnte man

loswerden, was man schon j...

mer loswerden wollte) und vor

allem „Welche Angebote gibt

es für Jugendliche?“ und vor

werden.

„Welche Angebote gibt es für Jugendliche?“ gefunden



Streetwork: Fokus auf J

Sozialraumanalyse für Gemeinde Großweikersdorf w...

„Wir gehen in die Gemein-

de und fragen ab, wie das Bild

über Jugendliche ist“, erzählt

work Tulln.

Und nicht nur das: Im Rah-

men der Erarbeitung einer

Sozialraumstudie für die Ge-

meinde Großweikersdorf wer-

den auch Antworten auf Fra-

gen wie „Welche Angebote gibt

es für Jugendliche?“ und vor

allem „Welche Angebote gibt

es für Jugendliche?“ gefunden



21 **STADT TULLN**

Gemein Jugend

INTERNET / N pages von Exit, Jugendzentrum

TULLN / Einen leb...

aktuellen Internetat...

sich die drei Einrich...

professionelle Jugend...

NÖN



Erfolgreiche „Erstbesprühung“ - Susanne Schimek, Markus Tobolka, Susanne Stöhr-Eihert und Tatiana Saccal mit jugendlichen Grafikkünstlern - FOTO: FRANKRANZ

Street-Art: Spray

ei“

agung

WT.

erteilt „Alksacko

G / Gemma Streetwork möchte das Ri...

n vor allem bei Jugendlichen langfris...

für Jugendliche

INTERWEGS / Marktgemeinde i...

Schüler, die auf ihre Autobuss...

VORWORT

Liebe Förderer und Freunde unseres Vereins!

Das Jahr 2011 war geprägt vom weiteren Ausbau unserer Beratungsstelle und der Mobilien Jugendarbeit. Wir haben die Sozialraumanalyse in Großweikersdorf erstellt, den Jugendtreff in Tulbing weiter ausgebaut und sind in unserer Stammgemeinde Tulln verstärkt im Einsatz. In Zwentendorf wurde uns ein Haus für die Jugend zur Verfügung gestellt, das derzeit ebenfalls gemeinsam mit den Jugendlichen adaptiert wird, und auch in Sieghartskirchen haben unsere Kontakte mit den Jugendlichen ergeben, dass auch sie sich sehnlich einen Jugendtreff wünschen. Dieser wird heuer in Angriff genommen. Ein dafür geeignetes Haus gibt es schon.

Ein sehr lange gehegter Wunsch ist erst in den letzten Tagen in Erfüllung gegangen. Wir haben einen eigenen Bus, einen 9-Sitzer, gekauft. Damit sind wir natürlich wesentlich mobiler und können vor allem die vielen Katastralgemeinden besser bedienen.

Neben all diesen Aktivitäten nimmt sich die Arbeit der Beratungsstelle fast unspektakulär aus. Sie ist aber ein wichtiger Grundstein unseres Vereins. Obwohl unsere Klient_innen anonym sind, wissen wir doch, dass sie teilweise von weit her kommen, weil unser Ruf schon über die Bezirksgrenzen hinaus gedrungen ist. Ein immer besser angenommener Teil unseres Angebots sind die Sprechstunden in den Schulen und unsere Workshops zu den verschiedenen jugendrelevanten Themen.

Im Laufe des Jahres haben sich auch einige Veränderungen im Team ergeben, teilweise durch Karenzantritte bzw. Rückkehr aus der Karenz. Der fachliche Leiter der Mobilien Jugendarbeit, DSA Markus Tobolka, hat uns verlassen und die Geschäftsführung eines Wiener Vereins übernommen. Wir wollen ihm an dieser Stelle herzlich für die Aufbauarbeit unserer Mobilien Jugendarbeit im Bezirk Tulln danken und wünschen ihm für seinen weiteren beruflichen und privaten Weg alles Gute. Seine Stelle nimmt nun DSA Ralf Müller ein. Ihn heißen wir herzlich willkommen.

VORWORT

Danken wollen wir auch diesmal wieder dem ganzen überaus engagierten Team und natürlich ebenso den ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen unseres Vorstands. Unser großer Dank gilt natürlich auch der NÖ Landesregierung, Abteilung Jugendwohlfahrt, unseren Mitgliedsgemeinden, den Sponsoren und den privaten Mitgliedern. Ohne ihre finanzielle Unterstützung wäre unsere Arbeit nicht möglich.



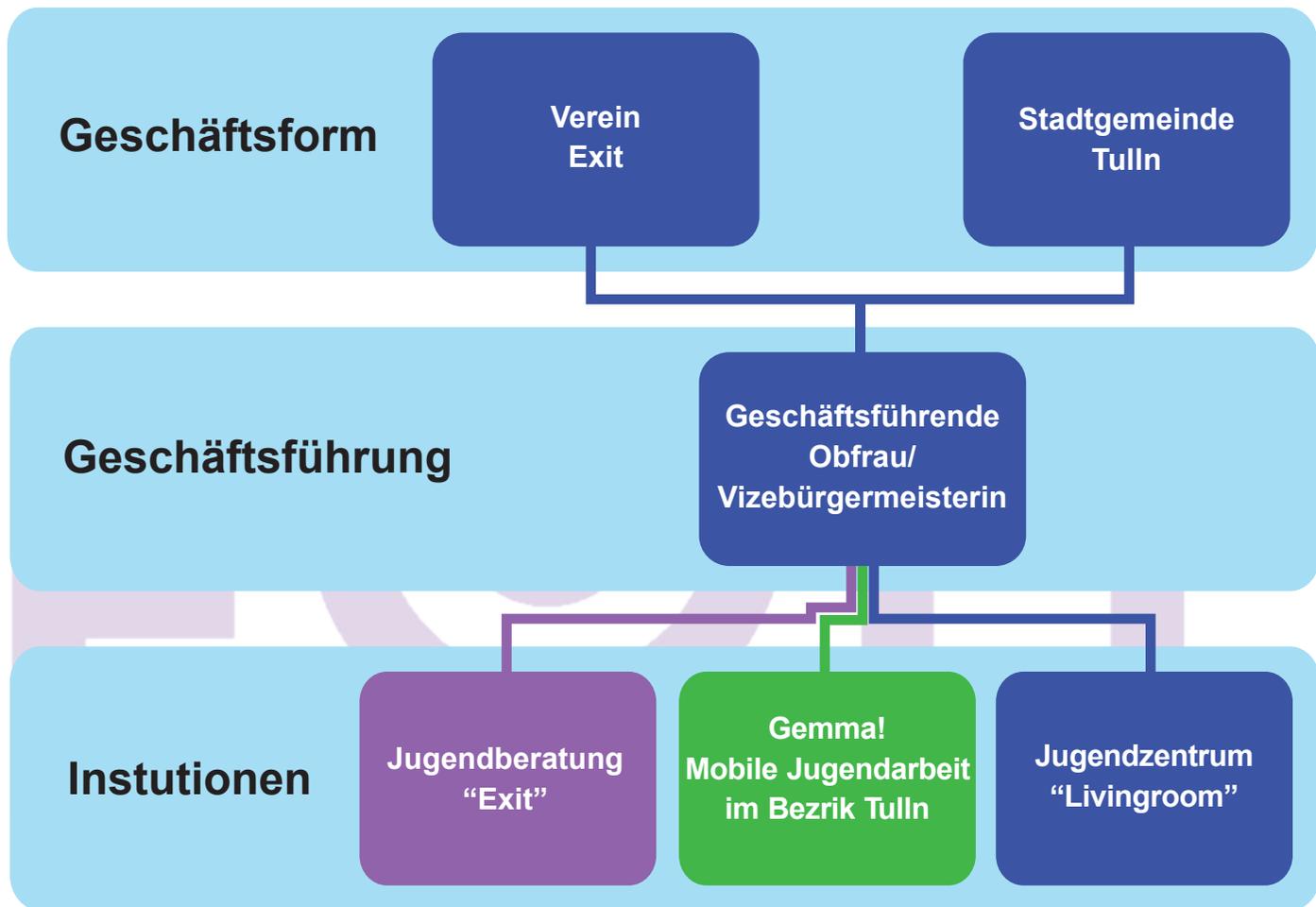
Abg. z. NR Bgm. Johann Höfinger
Obmann



Mag^a. Susanne Schimek
Geschäftsführende Obfrau

ORGANIGRAMM

Alles unter einem Dach – professionelle Jugendarbeit in Tulln



VEREIN EXIT POWERED BY

TULLN/DONAU



UNSERE MITGLIEDSGEMEINDEN



Michelhausen



Tulln



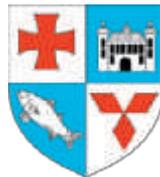
Grafenwörth



Judenau-Baumgarten



Sieghartskirchen



Sitzenberg-Reidling



Tübing



Zwentendorf



Großweikersdorf

WIR DANKEN





Komm doch mal tagsüber vorbei.

Jetzt Raiffeisen Club-Mitglied werden, Club-Paket aktivieren und Burton Rucksack sichern.



Mehr Infos bei deinem Raiffeisenberater
oder unter www.raiffeisenclub.at/burton



Da ist was los.

The word "EXIT" is written in a bold, white, sans-serif font on a purple rectangular background. The letter 'X' is stylized, with a circular dot in the center of its upper loop. The purple background is framed by a white dotted border.

EXIT

JUGENDBERATUNG TULLNERFELD

WAS?



WAS ist eine Jugendberatung:

Unsere Zielgruppe:

Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren

Die Altersgrenzen verlaufen nach oben und unten hin fließend, weil es in manchen Fällen in Tulln und Umgebung für spezielle Anliegen Jugendlicher bzw. junger Erwachsener kein geeignetes Hilfsangebot gibt oder ein junger Mensch zwar numerisch dem Erwachsenen- oder Kindheitsalter entspricht, aber aufgrund der individuellen Entwicklung oder anderer Einflüsse aus dem Umfeld trotzdem klassischen Jugend-Problemstellungen ausgesetzt ist.

Angebote einer Jugendberatung:

Treffpunkt ohne Konsumzwang:

Im Treffbereich, der zu den regulären Öffnungszeiten für alle Jugendlichen zugänglich ist, steht Freizeitequipment zur Verfügung (Spiele, Wuzzler, Internetzugang, etc.) und es besteht die Möglichkeit zu Kontaktaufnahme zu Sozialarbeiter_innen (Beziehungsaufbau als Basis für Beratung und Begleitung).

Beziehungsarbeit:

Die Basis für eine fruchtbare und zielführende Beratung bildet das Vertrauensverhältnis zwischen Jugendlichen und Sozialarbeiter_innen, das im Rahmen von Workshops und Schulsprechstunden oder im offenen Treffbereich entstehen kann.

Information – Beratung – Begleitung:

Jugendliche (und deren Angehörige) können zu den Öffnungszeiten ohne Voranmeldung oder zu vereinbarten Terminen außerhalb der Öffnungszeiten Beratung und Begleitung in Anspruch nehmen. In der Beratung werden gemeinsam mit den Jugendlichen Lösungen für diverse Problemstellungen erarbeitet. Dabei werden die persönlichen Ressourcen zur Selbsthilfe aktiviert und ggf. das Umfeld der Jugendlichen mit einbezogen (Familie, Schule, Freundeskreis, etc.). In der individuellen Lebensrealität der Jugendlichen werden Wege gefunden, aus einer krisenhaften Situation auszusteigen und präventive Strategien für die Zukunft entwickelt. Dazu gehören u.a. das Bereitstellen von Informationen und die Begleitung bei Behördengängen und zu anderen Einrichtungen.

WAS?

Workshops:

Ein kostenloses Angebot an alle Schulen aus Mitgliedsgemeinden des Vereins Exit

In Ausnahmefällen sind Workshops kostenpflichtig (z.B. für Gemeinden, die nicht Vereinsmitglieder sind). Zur Finanzierung werden aber vorzugsweise Töpfe von Schulen, Elternvereinen oder andere Förderungsmöglichkeiten ausgeschöpft. Für die Jugendlichen dürfen keine Kosten entstehen, da dies nicht der Niederschwelligkeit entspricht. Für aufwendige Freizeit- und Präventionsprojekte sowie Multiplikator_innen-Schulungen und Vorträge kann ein Unkostenbeitrag eingehoben werden.

Workshops fanden 2011 zu folgenden Themen statt:

- Liebe und Sexualität (Information, Verhütung, Prävention)
- Gruppendynamik und Klassengemeinschaft
- Mobbing (maßgeschneiderte Workshops in Akutfällen)
- Gewaltprävention
- Antidiskriminierung
- Suchtprävention

Die Workshops für Schulklassen und Jugendgruppen (ab der 7. Schulstufe entsprechend der Zielgruppe der 12- bis 18-jährigen) sind direkt bei den Mitarbeiter_innen der Jugendberatung Exit zu buchen. Sie finden in den Räumlichkeiten der Jugendberatung statt, um Schwellenängste der Jugendlichen zu senken und sie mit den Räumen und Angeboten vertraut zu machen. Außerdem sollen die Workshops auch eine Auflockerung in den Schulalltag bringen und der ungewohnte Rahmen neue gruppendynamische Möglichkeiten eröffnen.

Hier gelten die Arbeitsprinzipien der Freiwilligkeit (unter Berücksichtigung der Aufsichtspflicht der Lehrpersonen), der Anonymität, der Transparenz gegenüber den Jugendlichen und der Verschwiegenheitspflicht bezüglich persönlicher Informationen von oder über Jugendliche (auch gegenüber Lehrpersonen).

WIE arbeiten wir:

Die wichtigsten Arbeitsprinzipien der niederschweligen Jugendberatungen gemäß unserem Auftraggeber NÖ Amt für Jugendwohlfahrt:

Alle Mitarbeiter_innen der niederschweligen Jugendberatung verpflichten sich zur Einhaltung dieser Arbeitsprinzipien. Sie sind im Sinne der Jugendlichen gegenüber allen Partner_innen im Hilffsystem, im Behörden-, Schul- und Gemeinwesen, aber auch gegenüber den Angehörigen der Jugendlichen einzuhalten. Die niederschweligen Jugendberatungen unterliegen dem NÖ Jugendwohlfahrtsgesetz (Jugendschutz, Meldepflicht, Verschwiegenheitspflicht, etc.).

Niederschwelligkeit

Die Angebote der Jugendberatung sind an keine Bedingungen geknüpft und können unbürokratisch, schnell und kostenlos von Jugendlichen genutzt werden – die Schwelle wird möglichst niedrig gehalten. Die Jugendlichen entscheiden selbst über Intensität und Häufigkeit der Kontaktaufnahme und können auch ohne definierte Problemlagen die Angebote der Jugendberatung nutzen.

Anonymität:

Die Nennung von Namen und persönlichen Daten ist weder für Jugendliche noch für Angehörige verpflichtend.

Freiwilligkeit:

Um aktiv an ihrer Lebenssituation zu arbeiten und Veränderungen zu erwirken, müssen die Jugendlichen für das Gesprächsangebot bereit sein und einen Sinn in der gemeinsamen Arbeit sehen. Deshalb bestimmen die Jugendlichen selbst über Frequenz, Inhalt und Dauer der Beratungen. Sie entscheiden nach dem Erstgespräch, ob eine weitere Betreuung in Anspruch genommen wird oder nicht. Nutzen Jugendliche das Angebot nicht, haben sie von Seite der Jugendberatung keinerlei Konsequenzen zu erwarten.

WIE?

Kostenlosigkeit

Alle Angebote der Jugendberatung sind für Jugendliche und deren Angehörige kostenlos.

Verschwiegenheit

Alle Inhalte in der Beratung und auch die Namen der betreuten Jugendlichen unterliegen der Verschwiegenheitspflicht. Vertraulichkeit bildet die Grundlage für jede erfolgreiche Beratung, weil sie dem/der Jugendlichen Sicherheit und Schutz gibt. Im Falle von massiver Kindeswohlgefährdung oder Selbst – und Fremdgefährdung besteht für die Mitarbeiter_innen bzw. für die Einrichtung gesetzliche Meldepflicht.

Transparenz

Die Jugendberatung arbeitet in jeder Phase transparent gegenüber den Jugendlichen. Die Sozialarbeiter_innen sind offen, ehrlich und authentisch. Sie machen auch deutlich, welche Absichten, Möglichkeiten und Grenzen das Handeln der Jugendberatung hat und welche Arbeitsschritte außerhalb des direkten Beratungssettings gesetzt werden.

Parteilichkeit

Die Anliegen und Probleme der Jugendlichen stehen in unserer Arbeit im Vordergrund. Das bedeutet jedoch keine unreflektierte Übernahme aller Haltungen und Ansichten der Jugendlichen, sondern kritische Parteilichkeit: der/die Berater_in entscheidet, was er/sie im Sinne der Jugendlichen mittragen kann oder nicht. In diesem Zusammenhang ist es auch wichtig, zwischen Jugendlichen und Erwachsenen als Vermittler_in aktiv zu werden.

Eigenverantwortlichkeit:

Der/Die Jugendliche selbst ist Experte/in für seine/ihre Lebenssituation. Die Aufgabe der Jugendberatung sind Beistand, Unterstützung und Begleitung der Jugendlichen in Problemsituationen und deren Bewältigung. Es liegt jedoch in der Eigenverantwortung der Jugendlichen, die gebotenen Möglichkeiten umzusetzen und den für ihn/sie passenden Lösungsweg zu gehen.

Ressourcenorientierung:

Die Jugendlichen werden mit ihren Stärken und Neigungen wahrgenommen. Die Problemlösungskompetenz wird aufbauend auf ihren persönlichen Ressourcen (körperliche, emotionale, geistige, soziale Stärken) und denen ihrer Lebenswelt (Familie, Schule, Freundeskreis...) gefördert und unterstützt. Daher liegt der Fokus in der Beratung nicht auf der Problemlage, sondern der gemeinsamen Konstruktion einer individuellen Lösung.



www.erstebank.at

In jeder Beziehung
zählen die Menschen.

Erste-Filiale
Rathausplatz 8
3430 Tulln
Tel.: 05 0100 - 20111



WO? & WER?

WO wir arbeiten:

Jugendberatungsstelle Exit: 3430 Tulln, Kirchengasse 32/5

An Schulen

Im Rahmen von Sprechstunden zur Erstabklärung – in weiterer Folge Beratung und Begleitung über die Jugendberatung Exit oder Weitervermittlung zu anderen sozialen Einrichtungen.

Öffentlichkeitsarbeit

Infostände bei Jugendveranstaltungen und Charity-Events, übergreifende Projekte im Bereich der Jugendbildung und –förderung in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Einrichtungen.

WER wir sind:

Geschäftsführung:

Mag^a Susanne Schimek

Assistenz der Geschäftsführung und Sozialarbeiterin:

DSA Michaela Unterberger, MA

Sozialarbeiterin und fachliche Leitung in Karenz:

Mag^a (FH) Tina Ring (Fachliche Leitung)

Sozialarbeiterin und Fachliche Leitung seit Februar 2011:

DSA Tatjana Tschabrun

Sozialarbeiter_innen:

DSA Aline Hofmann, MA (StV. der Geschäftsführungsassistentenz)

DSA Martin Jagoditsch

2011 in Zahlen

Workshops:

244 Schüler_innen nahmen an den Workshops teil.

Diese Schulen haben 2011 an unseren Workshops teilgenommen:

Polytechnische Schule Tulln, HLW, HS1, IMS/HS2, SPZ Ollern, ISMS, HAK / HAS, Gymnasium

Zu folgenden Themen: Top 5 der Beratungsthemen
Geschlechteraufteilung
Altersgruppen
Liebe und Sexualität (Information, Verhütung, Prävention), Gruppendynamik und Klassengemeinschaft (Mobbing-Prävention), Gewaltprävention, Antidiskriminierungs-Workshop, Suchtprävention

Schulsprechstunden:

Ca. 1/3 der Beratungen finden an Schulen statt.

Im Jahre 2011 haben folgende Tullner Schulen teilgenommen:

HS 1, HS 2/IMS, ISMS, LFS, Polytechnische Schule.

Beratungen: 398

Projekte:

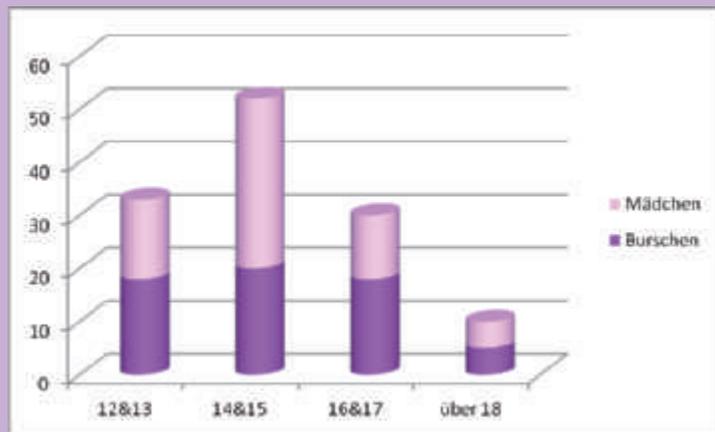
Schulschluss-Party beim Stadtturm, Tag der Freiwilligen in der NÖ Landesfeuerwehrschule Tulln

Kontakte während den Öffnungszeiten im Treffbereich: 445

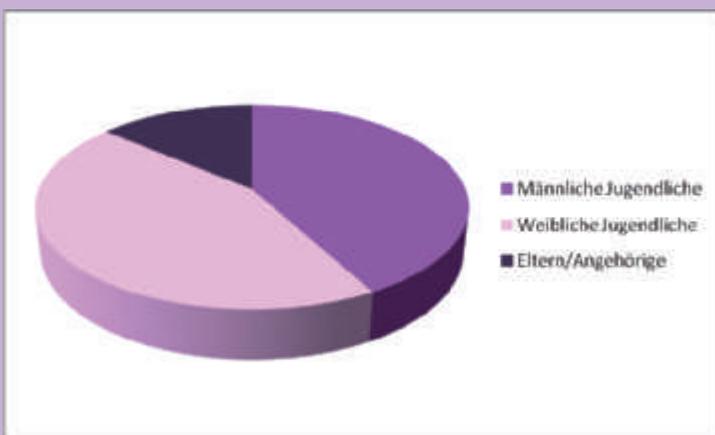
Kontakte aus Treffbereich, Öffentlichkeitsarbeit, Beratungen und Workshops gesamt: 1098

STATISTIK

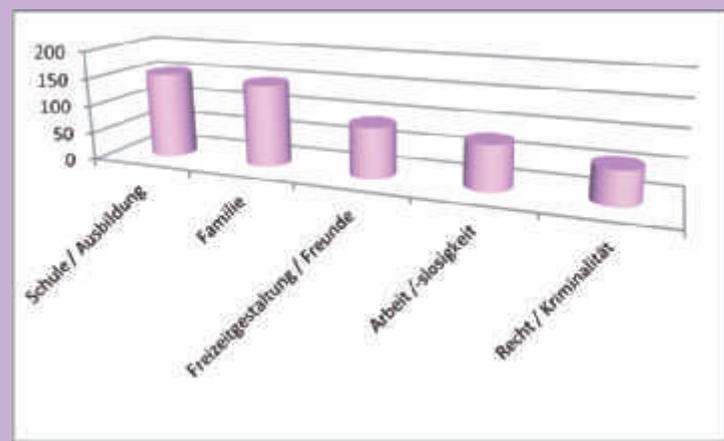
Altersgruppen



Geschlechteraufteilung



Top 5 der Beratungsthemen



ERMIT

SKI AUSTRIA

VOLKSBANK
TULLNERFELD

Jeder Punkt zählt!

**Sammele mit deinem Aktivkonto Bonuspunkte
und schnapp dir attraktive Geschenke!
Punkt für Punkt zum Sieg!**

www.aktivcard.at

Volksbank. Mit V wie Flügel.



Mobile Jugendarbeit im Bezirk

Wir interessieren uns prinzipiell für alles, was Jugendliche im Alter von 12 bis 21 Jahren beschäftigt und setzen uns für die Jugendlichen und ihre Interessen ein.

WAS?



WAS ist Mobile Jugendarbeit?

Mobile Jugendarbeit ist eine Form von Jugendarbeit, in der wir aktiv auf die Jugendlichen in ihrem Lebensraum zugehen und ihnen Unterstützung anbieten. Wir arbeiten daher weniger in den Räumen einer Institution, sondern begeben uns in das unmittelbare Lebensumfeld der Jugendlichen, indem wir sie an ihren Treffpunkten wie Parks, öffentlichen Plätzen, Jugendtreffs, Lokalen usw. aufsuchen. Unser Kernangebot ist die regelmäßige Anwesenheit an diesen Treffpunkten, um in Kontakt mit ihnen zu bleiben. Dies ist allerdings auch ein Balanceakt in unserer Arbeit, da es uns darum geht, kontinuierliche Beziehungsarbeit zu leisten und dabei den Jugendlichen nicht auf die Nerven zu gehen, indem wir vielleicht kontrollierend oder gar einschränkend wirken.

Das Ziel von Mobiler Jugendarbeit kann als Hilfestellung bei der Lebensbewältigung Jugendlicher bezeichnet werden und beinhaltet auch Unterstützung bei der Persönlichkeitsentwicklung. Wir erledigen diese Aufgaben nicht für die Jugendlichen, sondern begleiten und unterstützen sie ein Stück auf ihrem Entwicklungsweg und stehen als Ansprechpartner_innen zu den verschiedensten Fragen gerne zur Verfügung.

Wir bieten Information und Beratung bei prinzipiell allen jugendrelevanten Themen wie z.B. Arbeitsplatz und Schule, Drogen und Sucht, Familie und Freunde, Partnerschaft und Sexualität, Polizei und Gericht, und bei allem, was Jugendliche sonst noch so beschäftigt.

Selbstverständlich geschieht dies immer anonym, vertraulich und kostenlos. Jede Art von Kontakt und Inanspruchnahme unserer Hilfestellungen ist absolut freiwillig.

2011 waren wir in der Stadtgemeinde Tulln, sowie den Marktgemeinden Tulbing, Sieghartskirchen, Zwentendorf und Großweikersdorf unterwegs.

In Tulln betreiben wir eine Anlaufstelle in den Räumlichkeiten, die wir uns mit der Jugendberatung EXIT teilen. Dabei haben Jugendliche die Möglichkeit, jede Art von jugendrelevanter Information, Beratung und Hilfe in Anspruch zu nehmen. Selbstverständlich kann man auch einfach nur kommen, um zu plaudern oder verschiedene Gesellschaftsspiele zu spielen.

Außerhalb der Öffnungszeiten können sich Jugendliche mit uns auch einen Termin ausmachen und wir nehmen uns gerne Zeit für sie und ihre Anliegen. Dies kann natürlich auch spontan auf der Straße, im Park usw. passieren.

WAS?

Jugendliche sind gefragt!

Ein weiterer Teil unserer Arbeit ist es, Jugendliche bei der Umsetzung ihrer Ideen und Vorhaben zu unterstützen, sowie Projekte und Veranstaltungen für - und vor allem mit (!) ihnen durchzuführen. Dazu zählen: Sportaktivitäten (Fußballturniere, Schitage, Wuzzelturniere, uvm.), Angebote nur für Mädchen oder Burschen, oder Projekte wie die Realisierung von (legalen!) Orten für Streetart, Bandproberäumen, Skateanlagen, Jugendtreffs...

Team

DSA Markus Tobolka

Sozialarbeiter - Leitung Gemma 2009 - 2011

Andreas Neidl, MA

Sozialarbeiter - seit Anbeginn bei Gemma

Tatiana Saccal

Sozialpädagogin - seit Feber 2010 bei Gemma

Dominik Krutz

BA Sozialarbeiter i.A. - seit September 2011 bei Gemma

Tatjana Tschabrun

Diplom-Sozialarbeiterin - bei Gemma von Feber bis Juli 2011

Mag^a (FH) Mell Brugger

Sozialarbeiterin - bei Gemma von August 2011 bis Feber 2012



Tulln

Gemma arbeitet in Tulln überwiegend aufsuchend, d.h. wir sind dort anzutreffen, wo sich Jugendliche aufhalten: am Skaterplatz, im Einkaufszentrum, in den Parks, bei den Fußballplätzen oder auch in Lokalen der Stadt.

Auch im Jahr 2011 suchten wir regelmäßig den Tullner Skaterplatz auf. Ähnlich den Erfahrungen des Vorjahres bildete sich keine größere Skater_innengruppe heraus. Eher vereinzelt waren dort Jugendliche anzutreffen. Die Jugendlichen führen das unter anderem auf die mangelnde Attraktivität des Skaterplatzes zurück. Störend sei neben der Videoüberwachung auch, dass der Skaterplatz häufig von den Kindern des umliegenden Verkehrskindergartens belagert werde. Daher ist es uns ein besonderes Anliegen, eine Verlagerung und/oder Neugestaltung des Skaterplatzes gemeinsam mit Jugendlichen, anzuregen.

Auch im Winter versuchten wir Kontakt zu der Skatergruppe zu halten und organisierten daher monatliche Movienights, wo wir in unserer Anlaufstelle Filme über Skate- und Streetart-Strömungen aus aller Welt zeigten. Das Angebot wurde im Kleinen angenommen und bot auch die Möglichkeit für vertraulichere Gespräche, sowie der Planung von Projekten und Ausflügen.

Das Einkaufszentrum „Rosenarcade“ ist einer der wenigen öffentlichen Plätze, an denen wir regelmäßig Jugendliche antreffen konnten. Zwar ist es wenig attraktiv für Jugendliche gestaltet, dennoch ist das „EKZ“ für Jugendliche ein beliebter Treffpunkt. Unsere Arbeit im Einkaufszentrum nutzten wir in erster Linie dazu, Erstkontakte zu knüpfen und Jugendlichen unsere Angebote vorzustellen. Häufiger als im Jahr davor ergaben sich aus den Kontakten vor Ort auch längere Gespräche und themenbezogene Diskussionen mit Gruppen, Kurzberatungen und Einzelfallarbeit.

Die Jugendlichen in Tulln nutzen auch Fußball- und Spielplätze als Treffpunkte. Anders als im Vorjahr war der Streetsoccerplatz beim Krankenhaus dabei nicht mehr der wichtigste „Hot-Spot“. Das liegt unter anderem daran, dass es Jugendlichen nicht mehr erlaubt wird, den Platz, der dem Landeskrankenhaus Tulln gehört, zu nutzen. Dass dort dennoch immer wieder Gruppen kicken, lag daran, dass das Verbot nicht gleichermaßen exekutiert wurde. Die Unmutsäußerungen vieler Jugendlicher, dass der „beste Platz in Tulln“ nicht mehr für sie zugänglich ist, zogen sich das ganze Jahr durch. Gemma hat es sich daher zum Ziel gesetzt, wiederholt darauf einzuwirken, dass die Nutzung wieder möglich wird oder andernfalls lassen wir nichts unversucht, die Entscheidungsträger_innen der Gemeinde von der Notwendigkeit und Schaffung eines gleichwertigen Platzes in Tulln, der zugänglich für alle ist, zu überzeugen.

Viele der Jugendlichen wichen daher auf den Spielplatz gegenüber dem Streetsoccerplatz aus. Dieser ist für Jugendliche zwar attraktiv – teilweise uneinsichtig, passende Sitzgelegenheiten – allerdings ist das Spielfeld selbst in bescheidenem Zustand: die seitlichen Fangzäune sind ein wenig zu niedrig, der Platz insgesamt zu schmal und auch die Tore haben keine Netze. Daher wäre es wünschenswert, dass der Platz unter Einbeziehung der Jugendlichen neugestaltet wird.

Mädchen-Café

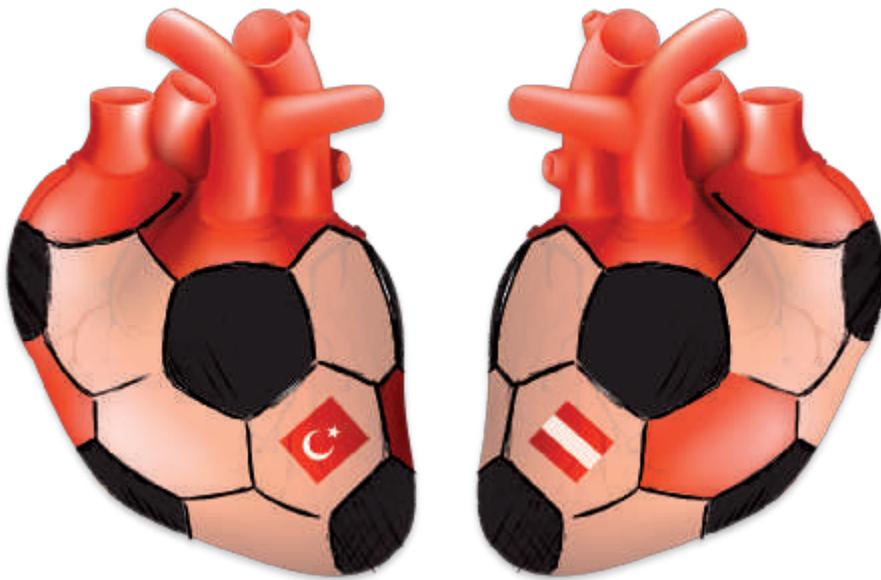
Auch das Mädchen-Café war 2011 wieder wöchentlich jeden Freitag von 15-17 Uhr geöffnet. Eine größere und durchaus erfolgreiche Aktion war unser Mädchencaféstand beim Tullner Feuerwerk, der leider aufgrund einer Sturmwarnung früher zusperren musste. Stolz durften wir schon am Beginn des neuen Jahres den 3. Platz beim Gesundheitspreis der StadtTulln entgegen nehmen und freuen uns schon, das Preisgeld bald sinnvoll zu investieren. Um das Mädchencafé 2012 wieder ein wenig bekannter zu machen, vor allem bei der jüngeren Generation, die wir bisher kaum erreichten, werden wir eine Infotour an den verschiedenen Schulen starten.



PROJEKTE

 präsentiert:

Immer wieder ... Immer wieder ... Immer wieder ... **Österkei!** Fußball-EM-Qualifikationsspiel Türkei – Österreich



**gemeinsames Fußballschau'n
Großbildleinwand 29.3.2011
Beginn 18 Uhr KWT Ankick 20:30 Uhr
Wuzzler Kebab vs. Käsekrainer**

Immer wieder... Österkei

Grundidee dieses Projektes war es, fußballbegeisterte Jugendliche mit türkischem Migrationshintergrund zu erreichen und gegenseitig an den jeweiligen Fußballwelten teilzuhaben. Im Vorfeld des WM Qualifikationsspiels Österreich vs. Türkei starteten wir gemeinsam mit Jugendlichen ein Videoprojekt. Dabei führten wir Interviews mit den beiden türkischstämmigen Rapid-Spielern Veli Kavlak und Tanju Kayhan. Außerdem wurden Jugendliche in Tulln zum möglichen Ausgang des Spieles und ihren Motiven - warum sie für welche Nation die Daumen drücken - befragt. Das Spiel selbst wurde in der Kunstwerkstatt übertragen und lockte einige Besucher_innen an. Als Rahmenprogramm gab es die Präsentation des Videos und kulinarisches wie Kebab und Käsekrainer.

ab 18 Uhr 29.3.2011 Kunstwerkstatt Tulln

 ERSTE
in jeder Richtung stehen die Menschen

 NÖN

Summerbreak

Für Jugendliche bedeutet der letzte Schultag den Abschluss des Schuljahres mit gleichzeitigem Startschuss in die lang ersehnten Ferien und bietet somit guten Grund zum Feiern. Oft gerät die ausgelassene Stimmung im direkten Anschluss an die Zeugnisverteilung etwas aus den Fugen und endet in einem eher planlosen Besäufnis. Da viele der Jugendlichen, die ihre Ferien auf diese Weise einläuten, noch keine 16 Jahre alt sind oder auch kein Geld haben, um in Lokalen zu feiern, verlagern sie ihre Party in den öffentlichen Raum (Aubad, Donaulände, Parks, etc.). Da es in Tulln, insbesondere in der Innenstadt, kaum öffentliche Veranstaltungen gibt, die sich an Jugendliche richten, ist damit zu rechnen, dass selbstorganisierte Schulschluss-Parties auch öffentliches Missfallen erregen. Um den Jugendlichen mögliche Anfeindungen zu ersparen, wollten wir ihnen einen geschützten Rahmen für ihre Party bieten. Unsere Veranstaltung „Summerbreak“ beinhaltete neben Verköstigung und Vergnügungs-Angeboten auch Elemente aus der Suchtprävention.

Gemma
STREETWORK TULLN
PERFORM EAST

proudly presents... **SUMMER BREAK**

1. Juli 2011

Wo? Stadtturm (Schubertpark)
Beginn? ab 12 Uhr
Eintritt Frei

DJ Line-UP (DJ d-pulse uvm)
Mampf
Bungee Run
Liegestühle
Message Box
Zeugnisse für alle!

The poster features a large, moss-covered stone tower (Stadtturm) with a small arched doorway and a set of stairs leading up to it. A stylized sun with yellow rays is in the background. In the foreground, a small black silhouette of a DJ character with a camera on its head stands on a path. To the right, there is a drawing of a blue and black speaker and a small black device with a red light.

PROJEKTE



Aktivsommer

Auch dieses Jahr wirkten wir beim alljährlichen Aktivsommer mit und führten den Workshop „Parkour - die Kunst der Fortbewegung“ durch. Wir konnten eigens dafür einen erfahrenen Traceur gewinnen, um interessierte Anfänger_innen und Fortgeschrittene in die Geheimnisse von Parkour einzuweihen. Unser Hauptanliegen war es, die Jugendlichen damit bei der Aneignung ihres öffentlichen Raumes zu unterstützen. Der Workshop fand großen Anklang und wir können mit Stolz behaupten, einen kleinen „Hype“ mitinitiiert zu haben, da sich mittlerweile eine kleine Parkourgruppe unter den Jugendlichen zusammengefunden hat.

Streetartjam

Vor dem Hintergrund, dass es für graphisch begabte Tullner Jugendliche keine legalen Flächen zur Ausübung ihres Hobby gibt, machten wir uns dieses Jahr gemeinsam mit den Jugendlichen auf den Weg, um Wände auszukundschaften, die sich als legale Flächen für Streetart-Projekte eignen könnten.

Die präferierten Wände in Tulln sind allesamt Liegenschaften der ÖBB. Somit galt es zunächst, die Vertreter_innen der ÖBB von Qualität und Ernsthaftigkeit unseres Projektes zu überzeugen, um die Bundesbahnen als Kooperationspartner_in zu gewinnen. Traditionell pflegen die ÖBB und Streetart ja nicht unbedingt eine Liebesbeziehung. Umso mehr freute es uns, dass unser Projekt auf Gegenliebe stieß – eine Liegenschaft der ÖBB steht nun legal und unter der Verwaltung von Gemma für Streetart-Projekte zur Verfügung.

So stand im Oktober der Eröffnung der ersten Tullner Wall of Fame in feierlichem Rahmen unter dem Namen „Streetartjam“ nichts mehr im Wege. Es wurden verschiedene Künstler (stencil, Freehand Graffiti, etc.) eingeladen und so gelangen trotz der schon merklichen Kälte Workshops für Anfänger_innen sowie Meister_innen.

Für Frühling 2012 planen wir, die Wand wieder zu grundieren um Platz für neue Kunstwerke zu schaffen. Darüber hinaus sind wir bestrebt gemeinsam mit der ÖBB eine weitere, etwas zentralere und somit sichtbarere Fläche für Streetart zu erschließen.



PROJEKTE

Kurt Zabenis – Deine Mama

Die Willy Stift Ghetto Boyz haben mit ihrem Smash-Hit „Das ist Tulln“ für Furore gesorgt. Für ihr Nachfolgeprojekt, das unter dem Namen „Kurt Zabenis – Deine Mama“ veröffentlicht werden sollte, gab es zwar ein Lied, aber noch kein Video. So haben die Gemmas gemeinsam mit vielen Jugendlichen aus dem Bezirk Tulln sich dieser ehrenvollen Aufgabe angenommen. Dabei wurden die Jugendlichen keineswegs zu Statisten degradiert - sie konnten ihre Ideen bei der Erstellung des Videokonzeptes einbringen, standen sowohl vor, als auch hinter der Kamera, und waren auch für die Postproduktion (Editing, Bearbeitung und Online-Stellung des Clips) selbst verantwortlich. Die Release Party fand im Rahmen des Street Art Jams statt. Das Ergebnis gibt es u.a. auf unserer Website zu sehen.

Chill-Out-Zone beim Burn-Out-Clubbing

Ende des Jahres war Gemma mit dem Feuerwehrrbus „Marvin“ vor Ort als eigene Chill-Out-Zone beim Burn-Out-Clubbing. Neben Gratis-Kondome und –Verpflegung gab es für die Jugendliche auch viele interessante Informationen in Form von Flyern zum Thema Alkohol und anderen Drogen. Das Angebot kam bei den Jugendlichen sehr gut an und so freuen sich die Gemmas schon auf weitere Besuche bei diversen Clubbings im Bezirk.





Zwentendorf/Erpersdorf

Gemma ist seit 2009 auch in Zwentendorf und Erpersdorf unterwegs. Für das Jahr 2011 hatten wir uns das Ziel gesetzt, in jugendpolitischen Fragen in der Gemeinde mehr einbezogen zu werden. Ein erster Schritt war getan, als Gemma gemeinsam mit einigen Jugendlichen eine Skizze für einen Teilbereich des Spielplatzes anfertigte. Erfreulicherweise wurden einige der daraus entstandenen Ideen zu Beginn des Jahres umgesetzt. Es gab einige Anläufe, den Jugendkeller im Donauhof für Jugendliche attraktiver zu gestalten. Da die Räumlichkeit an sich wenig für Jugendliche zu bieten hat (klein, keine Fenster, kein Garten, kein eigener Zugang) versuchten wir, den Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, erste Erfahrungen in der Selbstverwaltung eines Jugendraums zu gewinnen. Gemeinsam mit den Jugendlichen stellten wir ein Team von sog. „Keyplayer_innen“ zusammen, die den Jugendtreff aufsperrten und verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen konnten. Zwar gab es dabei durchaus auch Erfolge - wir fassten jedoch schließlich den Entschluss, dass das Angebot im Jugendkeller für unseren Arbeitsansatz nicht mehr vertretbar ist und wir uns Alternativen überlegen werden. Daher bewegten wir uns wieder vermehrt im Freien oder setzten gezielte Angebote (u.a. ein gemeinsamer Ausflug nach Wien zum Kinofilm „Schwarzkopf“ mit anschließender Diskussion).

ZWENTENDORF



Zu Beginn des Jahres gab es einige Anläufe, den Jugendkeller im Donauhof für Jugendliche attraktiver zu gestalten. Da die Räumlichkeit an sich wenig für Jugendliche zu bieten hat (klein, keine Fenster, kein Garten, kein eigener Zugang) versuchten wir, den Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, erste Erfahrungen in der Selbstverwaltung eines Jugendraums zu gewinnen. Gemeinsam mit den Jugendlichen stellten wir ein Team von sog. „Keyplayer_innen“ zusammen, die den Jugendtreff aufsperrten und verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen konnten. Zwar gab es dabei durchaus auch Erfolge - wir fassten jedoch schließlich den Entschluss, dass das Angebot im Jugendkeller für unseren Arbeitsansatz nicht mehr vertretbar ist und wir uns Alternativen überlegen werden. Daher bewegten wir uns wieder vermehrt im Freien oder setzten gezielte Angebote (u.a. ein gemeinsamer Ausflug nach Wien zum Kinofilm „Schwarzkopf“ mit anschließender Diskussion).

Ein Hauptthema bei den Jugendlichen war der Übergang Schule - Beruf, was mit Eintritt in die Arbeitswelt und langen Berufsschulaufenthalten einher ging. Jugendliche, die wir die letzten Jahre begleiteten, bekamen wir dadurch nun seltener zu sehen. So bemühten wir uns um jüngeren „Nachwuchs“, hielten aber gleichzeitig via Social-Media und sms den Kontakt zu den älteren aufrecht.

Auch 2011 führten wir Projekte und Aktionen in Zwentendorf durch. So fuhren wir z.B. im Sommer mit einer Burschen-Gruppe für zwei Tage mit Übernachtung zum Stausee Dobra. Lagerfeuer, Kanufahren und einige gruppendynamische Übungen, Spiele und Aktionen standen auf dem Programm. Es entwickelten sich auch tiefer gehende Gespräche, die vor allem am Lagerfeuer An- und Ausklang fanden. Eine feine Sache, die wir gerne wiederholen werden!

Mit Einbruch der kalten Jahreszeit setzten wir ein neues Winterangebot – immer dienstags haben Jugendliche die Möglichkeit, die Sporthalle in der Hauptschule zu nutzen. Was sich anfangs noch eher karg gab, entwickelte sich nach und nach zu einem Topseller. Es sprach sich herum und wir lernten viele neue Jugendliche kennen. Was wir den Jugendlichen bei diesem Angebot weitergeben können, ist ein respektvoller Umgang miteinander sowie eine konstruktive Spielkultur: „Fair Play“ ist angesagt.

Donnerstags war das Motto „Not macht erfinderisch“ zu unserem geworden. Wir veranstalteten trotz eisiger Temperaturen u.a. Lagerfeuer in der Nähe der Donau. Was zuerst als verrückte Idee abgetan wurde, fand recht bald Gefallen bei Wurst, Tee und Marshmallows. Außerdem besuchten wir auf Einladung der Jugendlichen einige Male das Pub „Hoppala“, in dem sich viele im Winter aufhalten.

Darüber hinaus haben wir die Schaffung eines neuen Raumes für Jugendliche immer wieder forciert. Erfreulicherweise wird nun von Seiten der Gemeinde ein Haus dafür zur Verfügung gestellt. Unser Schwerpunkt im nächsten Jahr liegt auf dem Aufbau und der Begleitung eines selbstverwalteten Jugendtreffs für die Jugendlichen aus Zwentendorf und Umgebung.

Außerdem soll der neu gestaltete Streetsoccerplatz in der Erpersdorfer Siedlung im Frühling mit einem von den Jugendlichen selbstorganisierten Turnier eröffnet werden.

Da wir 2011 Mädchen weitaus weniger antrafen als die Jahre zuvor (von einigen ist uns bekannt, dass sie sich lieber in privaten Räumen als an öffentlichen Plätzen treffen) und sie auch kaum noch an Angeboten oder Projekten von uns teilnahmen, sind wir besonders bestrebt, mehr mädchenspezifische Akzente zu setzen.

TULBING



Tulbing:

Auch im Jahr 2011 lag der Schwerpunkt unserer Arbeit in der Gemeinde Tulbing auf dem Aufbau des Jugendtreffs Desaster. Im ersten Halbjahr erhielten die Jugendlichen erstmals die Möglichkeit, den Jugendtreff selbst aufzusperren. Die sogenannten Keyplayer_innen, also Jugendliche, die sich dafür bereit erklärten, die Verantwortung des Auf- und Zusperrens zu übernehmen, erhielten jeweils zur zweiten Öffnungszeit am Montagabend von ausgewählten Gemeinde-Coaches den Schlüssel. Ein Teil des fixen Übergabeprozederes bestand dabei darin, gemeinsam mit dem/der Coach einen kurzen Vor- und Nachbesprechungsbogen auszufüllen, um zu sehen, was gut oder weniger gut gelaufen ist. Bis auf ein paar kleinere Vorfälle lief die Selbstverwaltungsphase gut an. Der Jugendtreff war gut besucht und die vereinbarten Regelungen wurden eingehalten.

Erfreulich war auch, dass der Jugendtreff im Jahr 2011 die Jugendtreff-Förderung des Landes NÖ erhalten hat. Gemeinsam mit den Jugendlichen fand vor Ort eine Scheckübergabe statt. Zur Feier dessen wurde außerdem in den Sommermonaten im Garten des Jugendtreffs gegrillt. Um das Budget noch weiter aufzubessern, wurde gemeinsam mit einigen Jugendlichen, wie auch die Jahre davor, ein Punschstand organisiert. Leider spielte das Wetter nicht so recht mit und auch die Begeisterung der Jugendlichen zur Beteiligung hielt sich in Grenzen, womöglich ein guter Anstoß – Zeit für neue Aktionen.

Ansonsten stand die zweite Jahreshälfte im Zeichen des Umbaus. Die Gemeinde Tulbing führte dankenswerterweise einige wesentliche bauliche Maßnahmen durch. So wurde eine neue Heizung samt Heizkörper installiert, es gibt neue Fenster, ein passendes Schlüsselsystem und eine Tür zum Garten, wo auch der Vorplatz und eine Rampe betoniert wurden. Auch die Jugendlichen brachten sich tatkräftig ein, gemeinsam wurde das zweite Klo installiert, Böden verlegt, gespachtelt und ordentlich ausgemalt. Die lange Bauphase hatte leider auch ihre Schattenseiten. Der Jugendtreff musste länger geschlossen bleiben und so ging der anfängliche Spirit ein wenig verloren, was sich auch in den Besucherzahlen zeigte.

Der Blick ins nächste Jahr gleicht daher ein wenig einem Neuanfang. Geplant ist eine Neueröffnung des Jugendtreffs, zu der alle Gemeindejugendlichen per Aussendung eingeladen werden. Der Schwerpunkt soll künftig noch mehr auf der Selbstverwaltung liegen. Die Jugendlichen erhalten die Möglichkeit, den Jugendtreff von Beginn an selbst zu organisieren und zu verwalten, wobei der Prozess ergebnisoffen ist und Rückschläge nicht auszuschließen sind. Von Gemma werden sie dafür die notwendige Unterstützung erhalten. In diesem Sinne freuen wir uns auf ein ideenreiches und stürmisches kommendes Jahr.

GROßWEIKERSDORF



Großweikersdorf

Die Gemeinde Großweikersdorf hat Gemma im Jahr 2011 mit der Durchführung einer Bedarfs- und Sozialraumanalyse beauftragt. Der Anstoß zur Studie geht auf Geschehnisse am ortseigenen Hauptplatz zurück, wo es vermehrt zu Konflikten zwischen Anrainer_innen und Jugendlichen gekommen sei. Daraus entwickelte sich der politische Wille, jugendpolitische Maßnahmen umsetzen.

Anfang Oktober hat Gemma mit der Durchführung der Sozialraumanalyse begonnen. Das Ziel der Untersuchung ist es, einen Empfehlungskatalog für jugendpolitische Maßnahmen zusammenzustellen. Im Vordergrund steht die Lebensweltperspektive der Jugendlichen, weshalb in erster Linie Gespräche und Gruppendiskussionen mit den Gemeinde-Jugendlichen geführt wurden. Darüber hinaus wurden aber auch erwachsene Schlüsselpersonen zu ihrer Einschätzung über das Angebot für- und das Bild über Jugendliche in der Gemeinde befragt.

SIEGHARTSKIRCHEN

Die Sozialraumanalyse ist mittlerweile abgeschlossen und der Bericht wird Herrn Bürgermeister Leopold Spielauer, bei dem wir uns noch einmal bedanken möchten, im Rahmen einer öffentlichen Präsentation im April 2012 vorgelegt. Wir freuen uns, dass die Gemeinde schon jetzt ein Interesse an einer Zusammenarbeit in jugendrelevanten Fragen signalisiert hat.

Sieghartskirchen

Im April präsentierten wir im Gemeinderat unsere Bedarfs- und Sozialraumanalyse. Die Hauptaussage lässt sich vereinfacht so formulieren:

Die Jugendlichen der Marktgemeinde Sieghartskirchen brauchen Räume, in denen sie sich ohne Konsumzwang und ohne Repressalien von Erwachsenen treffen können.

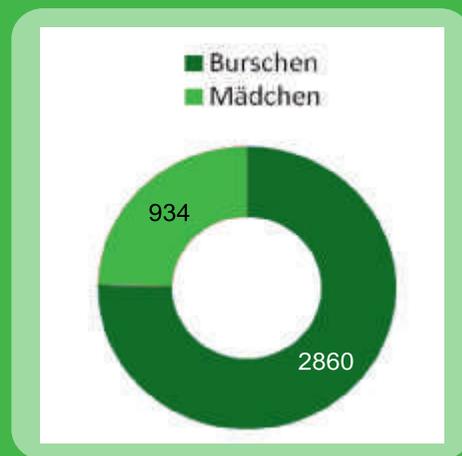
Mittlerweile haben sich die politischen Entscheidungsträger_innen für ein bauliches Objekt ausgesprochen, das im Frühjahr 2012 gemeinsam mit den Jugendlichen als künftiger Jugendtreff adaptiert werden kann. Darüber hinaus sind wir nun regelmäßig an weiteren jugendrelevanten Orten in der Marktgemeinde Sieghartskirchen unterwegs.



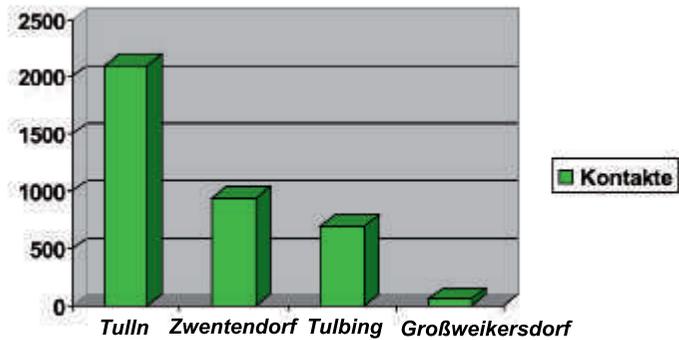
STATISTIK

Im Vergleich zu 2010 sind deutlich weniger Kontaktzahlen zu verzeichnen – insgesamt ein Rückgang um knapp 30 %. Das liegt u.a. daran, dass wir ab 2011 unseren Fokus weniger auf punktuelle Veranstaltungen mit enormen Zulauf (wie z.B. große Fußballturniere) legten, was in den vergangenen Jahren des Aufbaus nötig war, um unseren Bekanntheitsgrad im Bezirk Tulln zu steigern. Im Gegenzug ist es uns gelungen, viele Beziehungen und Kontakte zu den Jugendlichen zu intensivieren und zu vertiefen, was sich in weit höherer Auslastung unserer Beratungs- und Begleitungstätigkeit widerspiegelt. Im Vergleich zu 2010 sind deutlich weniger Kontaktzahlen zu verzeichnen – insgesamt ein Rückgang um knapp 30 %. Das liegt u.a. daran, dass wir ab 2011 unseren Fokus weniger auf punktuelle Veranstaltungen mit enormen Zulauf (wie z.B. große Fußballturniere) legten, was in den vergangenen Jahren des Aufbaus nötig war, um unseren Bekanntheitsgrad im Bezirk Tulln zu steigern. Im Gegenzug ist es uns gelungen, viele Beziehungen und Kontakte zu den Jugendlichen zu intensivieren und zu vertiefen, was sich in weit höherer Auslastung unserer Beratungs- und Begleitungstätigkeit widerspiegelt. Mittlerweile ist Gemma als professionelle Jugend-Einrichtung etabliert und genießt sowohl bei Jugendlichen, Kooperationspartner_innen und politischen Entscheidungsträger_innen einen hohen Stellenwert.

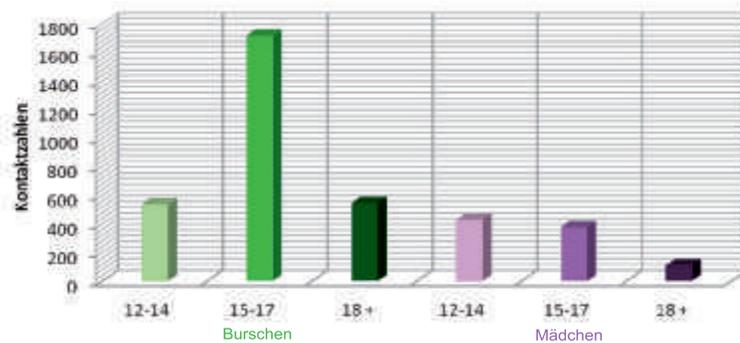
Kontakte gesamt: 3794



Kontakte mit Jugendlichen - aufgeschlüsselt nach Gemeinden



Altersstruktur der erreichten Jugendlichen



Wie gemma weita?

Durch den Karrieresprung und damit verbundenen Weggang von DSA Markus Tobolka im Winter 2011 stand ein Leitungswechsel bei Gemma an. Diese Ehre wurde mir zuteil und ich freue mich daran, die geschaffenen, durchwegs komfortablen Fußstapfen immer wieder bestaunen, für uns alle nutzbar machen und teilweise sogar vertiefen zu dürfen.

Danke Markus, für Deine großartige, oft unkonventionell daherkommende, phantasievolle, weitblickende und sicherlich auch streckenweise mühsame Aufbauarbeit und Deine mit ganz viel Detailverliebtheit und Leben gefüllte Gestaltung von Gemma!

Wir sind für unsere weiteren Herausforderungen sehr gut aufgestellt und bestens gerüstet... An dieser Stelle möchte ich auch dem fabelhaften Gemma-Team danken, für das gegenseitige Vertrauen und den Mut, uns weiter im Tullnerfeld mit den Jugendlichen auszutoben, gemeinsam voneinander zu lernen und unermüdlich bestrebt zu bleiben, jenes kreativ miteinander zu gestalten, was wir aus unserer Profession heraus für veränderungswürdig und veränderbar halten.

Jugendarbeit lebt ja grundsätzlich immer von den Persönlichkeiten, die sie machen. Insbesondere freuen wir uns, seit März 2012 die in Jugendsozialarbeit überaus erfahrene Diplomsozialarbeiterin Mag^a (FH) Sabine Sele mit im Team zu haben, die sich gleich volley ins Zeug gehaut hat... Nach einigem Kommen und Gehen bei Gemma sind wir hoffnungsfroh, dass nun im Team etwas Stabilität und damit auch Kontinuität in den Beziehungen mit den von uns begleiteten Jugendlichen einkehrt.

Und endlich: Gemma hat seit Frühling 2012 einen eigenen Bus!

Nun sind wir noch flexibler und können die Jugendlichen im ganzen Bezirk leichter erreichen. Gerade bei freizeitpädagogischen Angeboten und bei Projekten wird uns unser 9-Sitzer-Gefährt so einiges ermöglichen.

Vielen lieben Dank an die ISMS Tulln und an die Tullner Pfadfinder, die uns bislang ihre Fahrzeuge zur Verfügung gestellt haben!

Ein großes Thema, das uns aktuell beschäftigt sind zur Verfügung gestellte Räume für Jugendliche. Jugendtreffs sind Orte selbstbestimmter Freizeitgestaltung und Geselligkeit - sprich Erfahrungs- und Erlebnisräume, in denen Jugendliche in zwangloser Atmosphäre unter sich sein können. GEMMA versteht sich als Unterstützungsplattform bei der Schaffung derartiger Frei-Räume und hat im Fokus, in den von uns betreuten Gemeinden unter maximaler Teilhabe der interessierten Jugendlichen weiter bei der Realisierung von Jugendtreffs mitzuwirken. Darüber hinaus sind wir sehr bestrebt, das Potential dieser Jugendtreffs für unsere Unterstützungsangebote zu nutzen.

Wir haben noch viel vor!

Tulln im März 2012
Ralf Müller
Leitung Gemma



GEMMA

Impressum und Kontakt

Jugendberatungsstelle Exit
Gemma! Mobile Jugendarbeit im Bezirk Tulln
Kirchengasse 32/ 5
3430 Tulln

mobil: EXIT: 0664/ 829 38 75
GEMMA!: 0664/ 829 38 76
mail: exit@jugend-tulln.at
gemma@jugend-tulln.at

powered by

TULLN/DONAU

